



Qualifikationsprofil

Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie

Anbietende Einheit	Departement Künste, Medien, Philosophie, Fachbereich Kunstgeschichte
Abschluss	MA in Kunstgeschichte und Bildtheorie
Umfang, Dauer, Beginn	120 KP, 4 Semester (bei Vollzeit), Herbst- und Frühjahrsemester
Unterrichtssprache	Deutsch

Studienziele

Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse der Kunstgeschichte und der Bildtheorie und können Bild- und Kunstwerke in komplexen historischen und ästhetischen Zusammenhängen methodisch fundiert wissenschaftlich analysieren und deuten.

Merkmale Studienangebot

Ausrichtung	Wissenschaftliche Forschungsausbildung
Vertiefungen	–
Studienmodell	Der Masterstudiengang gliedert sich in die Module: Kunsttheorie und Methodik (11 KP), Werk und Kontext (11 KP); Kunsthistorische Projektarbeit (10 KP); Mittelalter und Mittelalterrezeption, Frühe Neuzeit, Moderne, Bildtheorie und Bildgeschichte (ein Profil nach Wahl à 14 KP); Wahlbereich Kunstgeschichte und Bildtheorie (14 KP); Freier Wahlbereich (20 KP); Masterprüfung (10 KP); Masterarbeit (30 KP)
Besonderheiten	Der Masterstudiengang des Fachbereichs Kunstgeschichte ermöglicht eine frühe und fundierte Spezialisierung auf die Theorie und Geschichte des Bildes sowie seine Funktionen in unterschiedlichen ästhetischen, sozialen, epistemologischen und politischen Kontexten. Bezüglich der Forschungsfragen besteht eine enge Anbindung an eikones – Zentrum für die Theorie und Geschichte des Bildes an der Universität Basel. Zugleich fördert und begleitet der Masterstudiengang bereits während des Studiums in enger Verflechtung von theoretischer und praktischer Arbeit die strukturierte Ausbildung eines persönlichen Forschungsprofils.

Berufsfelder

Tätigkeitsbereiche	Lehre und Forschung im Hochschulbereich, Museen und Galerien, Denkmalpflege, Kunstvermittlung, Verlagswesen, Journalismus, Kulturmanagement, Kunsthandel, Tourismus
Weiterführende Studien	Doktorat

Lehre

Lehre / Lernen	Exemplarisches Lernen, Exkursion, forschungsorientiertes Lernen, interaktives Lernen, Literaturrecherche, Praktikum, Projektarbeit, reflektierendes Lernen, Selbststudium
Prüfungen	Schriftliche und mündliche Prüfung, aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen, Seminararbeit, Masterprüfung, Masterarbeit

Kompetenzen

Allgemein Haltung / Kommunikation Arbeitsweise / Management	<p>Studierende erwerben die Fähigkeit ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – komplexe Sachverhalte zu analysieren, Problemstellungen und systematische Zusammenhänge zu erkennen und diese methodisch differenziert darzustellen. – zu unabhängigem Denken, zu reflektiertem Urteil und zur Selbstkritik. – mit fachspezifischer Forschungsliteratur in modernen Wissenschaftssprachen sicher umzugehen. – die eigene Arbeit selbstständig zu planen, dabei individuelle Schwerpunkte zu setzen sowie eigene Forschungsleistungen zu erbringen. – begrifflich präzise zu arbeiten und selbstständig wissenschaftliche Texte zu verfassen. – im Team projektorientiert zu arbeiten. – Forschungsergebnisse mit Peers und Forschenden auf hohem wissenschaftlichem Niveau zu diskutieren und dabei die eigene Position zu prüfen und kritisch zu reflektieren. – Thesen und Forschungsergebnisse schriftlich wie mündlich themenzentriert, formsicher, strukturiert und nachvollziehbar darzustellen und vor einem wissenschaftlichen Publikum wie auch vor einer breiteren Öffentlichkeit verständlich und überzeugend zu argumentieren. – durch das Vermitteln ihrer Kenntnisse gegenüber einer akademischen und nichtakademischen Öffentlichkeit das Verständnis für das kulturelle Erbe der Gesellschaft zu fördern.
Disziplinspezifisch Wissen / Verstehen Anwendung / Urteilen Interdisziplinarität	<p>Studierende erwerben die Fähigkeit ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – die Grundlagen der Kunstgeschichte, der Bildtheorie und fachverwandter Gebiete zu kennen sowie ausgewählte Profildbereiche eingehend zu erforschen. – sich im ästhetischen Diskurs zu orientieren und die unterschiedlichen Ebenen theoretischer Reflexion über Kunst zu kennen. – souverän mit Produktions- und Rezeptionszusammenhängen von Kunstwerken und Bildern umzugehen, insbesondere deren historische Quellen zu erschliessen. – Theorien der Künste und deren historische Entwicklungen sowie methodische Fragen des Fachs detailliert zu kennen. – selbständig bildtheoretische, bildhistorische und disziplingeschichtliche Fragestellungen wissenschaftlich anzugehen und sowohl systematische wie praxisbezogene Fragestellungen zu entwickeln. – kunstwissenschaftliche Methoden und Theorien im eigenen Umgang mit Kunstwerken kritisch zu reflektieren. – die materielle und visuelle Beschaffenheit der Studienobjekte zu analysieren und eine von deren konkreter Materialität abhängige wissenschaftliche und ästhetische Beurteilung vorzunehmen. – Kunstwerke und Befunde in komplexen historischen und ästhetischen Zusammenhängen mittels methodisch fundierter Arbeit zu analysieren. – die unterschiedlichen Herausforderungen der kunstgeschichtlichen Berufsfelder einzuschätzen und in der Lage zu sein, an Forschungs- und Ausstellungsprojekten mitzuarbeiten. – die Kunstproduktion und die kommunikativen Bildstrukturen der Gegenwart kritisch zu hinterfragen.

Learning Outcomes

<p>Absolvent*innen des Masterstudiengangs Kunstgeschichte und Bildtheorie ...</p> <ul style="list-style-type: none"> – sind in der Lage, Werke der bildenden Kunst im Verhältnis mit solchen der anderen Künste und Medien sowie aus der Perspektive der Geschichte der Kunsttheorie und Ästhetik sachgerecht zu betrachten. – reflektieren bei der theoretischen und historischen Verortung eines Kunstwerks die dabei gewählten Methoden und ihre historische Genese und können damit die unterschiedlichen Traditionen der Theoriebildung im historischen Vergleich kritisch bewerten. – sind fähig, über einen Gegenstand des Faches ein selbständiges und wissenschaftlich begründetes Urteil in Anbetracht des Forschungsstandes bzw. der gegenstandsrelevanten Fachdiskussion zu bilden sowie systematische oder praxisbezogene Problemstellungen zu entwickeln. – verstehen die stetig wachsende Bedeutung des Bildes als epistemischer Gegenstand und die gesellschaftliche Relevanz der Verständigung in Bildern und über Bilder sowie der kritischen Bildanalyse.
--

-
- können einzelne Kunstwerke bzw. Werkgruppen sowohl als individuelle Träger historischer Zeugnisse betrachten als auch als autonome Objekte ästhetischer Erfahrung beschreiben und vermitteln.
 - sind in der Lage, das erlangte theoretische Wissen in konkreten Arbeitszusammenhängen im Rahmen von Projektarbeiten mit unterschiedlichen Partnern (Universitäten, Museen, Denkmalpflege, Kunsthandel etc.) in der Praxis korrekt anzuwenden und systematisch weiterzuentwickeln.
 - verfügen über vertiefte fachspezifische Kenntnisse in den kunsthistorischen Epochen von der Spätantike bis zur Gegenwart sowie in unterschiedlichen kunsthistorischen Gegenstandsbereichen.
 - können Theorien und Methoden des Faches unter Bezugnahme auf transdisziplinäre und gesellschaftliche Zusammenhänge sowie auf fachverwandte Gebiete vertieft und differenziert darstellen, diskutieren und bei der Analyse von Kunstwerken und Bildern angemessen anwenden.
 - verständigen sich aktiv und passiv und bewältigen Forschungsliteratur in mindestens zwei modernen Wissenschaftssprachen wie Englisch, Französisch oder Italienisch – und weiteren Sprachen je nach Interessensgebiet und Ausrichtung der kunsthistorischen Schwerpunkte.

Mit dem Profilbereich „Mittelalter und Mittelalterrezeption“

- haben einen substantiellen Einblick in die komplexen und gesamteuropäischen Phänomene der Kunstgeschichte des Mittelalters und seiner Rezeption unter Einschluss der klassischen Gattungen und jüngerer visueller Medien.
- kennen die Rezeptionsphänomene der mittelalterlichen Kunst im 18. und 19. Jahrhundert bis in das 21. Jahrhundert und können diese bildtheoretisch detailliert einordnen.

Mit dem Profilbereich „Frühe Neuzeit“

- haben einen präzisen Überblick über die vielschichtigen Kunstentwicklungen der Epochen Renaissance, Barock und Klassizismus und können die Phänomene dieser Epochen differenziert erfassen und bearbeiten (Architektur, Bildhauerei und Malerei).
- können souverän mit historischen, geistesgeschichtlichen und kulturellen Kontexten der bildenden Künste in der Frühen Neuzeit umgehen und diese bildtheoretisch detailliert einordnen.

Mit dem Profilbereich „Moderne“

- kennen theoretisch wie auch praktisch fundiert die europäisch geprägte Kunstgeschichte vom späten 18. Jahrhundert bis in die globale Gegenwart.
- verfügen über exemplarisch vertiefte Kenntnisse der Malerei des 19. Jahrhunderts, der klassischen Moderne und amerikanischen Nachkriegskunst, der Gegenwartskunst sowie der Kunsttheorie und können entsprechende Befunde bildtheoretisch detailliert einordnen.

Mit dem Profilbereich „Bildtheorie und Bildgeschichte“

- sind in der Lage, die spezifische Leistung von Bildern in der Kunst unter Berücksichtigung von politischen, religiösen, philosophischen, wissenschaftlichen und technologischen Zusammenhängen und epochenübergreifenden, medial vielfältigen, theoretisch wie praktisch fundierten Perspektiven angemessen darzustellen und differenziert zu analysieren.
-